

Dringliche interfraktionelle Motion GLP, SP/JUSO, GFL/EVP (Claude Grosjean, GLP/Gisela Vollmer, SP/Manuel C. Widmer, GFL/Martin Trachsel, EVP): Planung Gaswerkareal ausweiten – Wiederherstellung Aare-Seitenarm durch das Marzilibad

„Der Bund“ vom 4. September 2012 hat auf eine historische städtebauliche Chance hingewiesen: In die laufende Planung zum Gaswerkareal sollte auch das Marzilibad mit einbezogen werden. Bis 1968 floss die Innere Aare durch das Marzilibad. Sie zweigte vor der Monbijou-Brücke ab, führte dem heutigen Parkplatz zwischen den Volley-Feldern und der früheren Ryff-Fabrik entlang, trat westlich des Frauenabteils in das Marzilibad ein, durchquerte dieses via Marzili-Beizli und mündete beim heute noch sichtbaren, von einem Steg überschlagenen Stummel der früheren Inneren Aare in den Bueber. Die Wiederherstellung der Inneren Aare und damit eine teilweise Renaturierung des Marzilibads würde die inzwischen nicht mehr zeitgemässe Anlage den heutigen Bedürfnissen anpassen. Naturnahe Bademöglichkeiten wurden in den letzten Jahren beispielsweise in der Rubigen-Au geschaffen und erfreuen sich wachsender Beliebtheit nicht nur bei Menschen, sondern auch als Lebensraum für Tiere. Nicht zwingend tangiert würden die heute bestehenden Schwimmbecken und der Sprungturm. Vor allem aber der Eingangsbereich müsste umgestaltet werden, da das heutige Marzili-Beizli dem Lauf der Inneren Aare im Wege steht. Auch aus Sicht des Hochwasserschutzes ist dieses Projekt vielversprechend, könnte doch so für Extremsituationen Ausweichraum für die Aare geschaffen werden. Die geplanten Hochwasserschutzmassnahmen müssten zudem nicht mehr zwingend entlang der Aare, sondern könnten am westlichen Rand des Marzilibades bedeutend diskreter errichtet werden. Bereits im Jahre 1988 hat Walter Hunziker mit einem Projekt, das einen Seitenarm der Aare durch das Marzili vorsah, einen Projektwettbewerb gewonnen. Allenfalls lässt sich das damalige Projekt auch für die heute Planung fruchtbar machen.

Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf, in die Planung Gaswerkareal eine teilweise Renaturierung des Marzilibades mit einem Aare-Seitenarm als Ergänzung zur bestehenden Badeanlage aufzunehmen.

Begründung der Dringlichkeit

Die Motion ist dringlich, da die Planung Gaswerkareal bereits läuft.

Bern, 13. September 2012

Dringliche interfraktionelle Motion GLP, SP/JUSO, GFL/EVP (Claude Grosjean, GLP/Gisela Vollmer, SP/Manuel C. Widmer, GFL/Martin Trachsel, EVP): Tania Espinoza, Daniela Lutz-Beck, Michael Köppli, Jürg Weder, Rudolf Friedli, Peter Ammann, Prisca Lanfranchi, Annette Lehmann, Rithy Chheng, Nicola von Greyerz, David Stampfli, Miriam Schwarz
Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Die zurzeit in Erarbeitung befindliche Planung zum Gaswerkareal hat zum Ziel, die Leitlinien für die Nachfolgenutzung für den sich mehrheitlich im Besitz von Energie Wasser Bern (ewb) befindlichen Teil bis Mitte 2013 festzulegen. ewb ist in der Pflicht bis Ende 2014 bzw. anfangs 2015 die Altlastensanierung durchzuführen. Der Planungssperimeter für allfällige Nutzungsänderungen ist derart festgelegt, dass nur die südlich der Ryff-Fabrik befindlichen Parzellen betroffen sind. Die Wiederherstellung des Aare-Seitenarms, entlang seines historischen Verlaufs, wird durch die laufende Planung weder in Frage gestellt noch verunmöglicht.

Parallel zur oben beschriebenen Planung werden mit einer Machbarkeitsstudie mögliche Standorte für eine 50m Schwimmhalle beim Marzilibad und auf dem Gaswerkareal untersucht. Wird der Standort Gaswerk weiterverfolgt, ist der Perimeter für die neue Halle derart festgelegt, dass der Wiederherstellung des Aare-Seitenarms nichts im Wege steht. Wird eine Situierung im Bereich des Marzilibads favorisiert, muss der Standort mit der Absicht der Wiederherstellung des Aare-Seitenarms abgestimmt werden.

Zudem hat der Gemeinderat im Bericht zur Mitwirkung der Quartierplanung Stadtteil III, welche 2009 in der Mitwirkung war (die bereinigte Version des Berichts zur QP III wird voraussichtlich im 4. Quartal 2012 vom Gemeinderat genehmigt) und in der 2009 genehmigten Aareraum Planung ein Schlüsselprojekt zum „Aareraum Parklandschaft - Teilgebiet Marzili/Sandrain“ beschlossen. Die zu diesem Schlüsselprojekt gehörende Beschreibung lautet auszugsweise wie folgt:

„Der Aareraum als durchgehende Parklandschaft vom Flusslauf bis zur Hangkante ist von übergeordneter Bedeutung. Das Teilgebiet Marzili/Sandrain liegt eingebettet in der Parklandschaft und ermöglicht sowohl Freizeit-, Kultur- als auch Naturerlebnisse. Diesbezüglich sollen die einzelnen Areale (Marzilibad, Sportanlage Schönau, Gaswerkareal) und Uferabschnitte entlang der Aare gestalterisch aufgewertet/entwickelt werden. Dies umfasst auch die ökologische Vernetzung der Freiraumareale....“.

Ab 2013 wird zur Umsetzung dieses Schlüsselprojekts eine landschaftsarchitektonische und städtebauliche Studie auf der Grundlage der Aareraum Planung und der Quartierplanung erarbeitet.

Zum Hochwasserschutz

Aus Sicht Gewässer und Gewässerökologie ist der Aare-Seitenarm zu begrüssen. Im Entwicklungskonzept Fliessgewässer der Stadt Bern vom Januar 2011 steht geschrieben: „Die Reaktivierung des ehemaligen Seitenarms „Bueber“ ist eine Option für eine Erneuerung des Marzilibads.“

Um das heutige Schwimmbecken und den Springturm vor Überschwemmungen und Verunreinigungen schützen zu können, muss der Hochwasserschutz gemäss Vorprojekt „Objektschutz Quartiere an der Aare“ am heutigen Uferweg erstellt werden. Der Seitenarm durch das Marzilibad wäre zusätzlich mit 2 Fluttoren (Einlauf und Auslauf) vor Überschwemmungen aus dem Seitenarm zu sichern. Bei Extremhochwasser kann der Seitenarm nicht als Ausweichraum verwendet werden, da beim Zusammenfluss oberhalb der Dalmazibrücke ein Rückstau provoziert würde.

Weiteres Vorgehen

Aufgrund der terminlich festgesetzten Altlastsanierungspflicht sind auf der Stufe Arealentwicklung zum Gaswerkareal die notwendigen Rahmenbedingungen für die individuelle Entwicklung im Rahmen des laufenden Verfahrens festzulegen. Im Marzilibad wiederum besteht erst mittelfristig die Absicht zur Erneuerung der Gesamtanlage. Es besteht die Ansicht, dass beide Anliegen sich zum derzeitigen Zeitpunkt nicht miteinander verbinden lassen.

Der Gemeinderat ist bereit, die vorliegende dringliche Motion als Postulat entgegen zu nehmen.

Stadt- und Gemeinderat stellen die Ressourcen zur Verfügung, über das Teilgebiet Marzili/Sandrain eine landschaftsarchitektonische und städtebauliche Studie zu erarbeiten. Der dazu notwendige Kredit wird dem Stadt- und Gemeinderat zusammen mit der Beantwortung der „Motion Fraktion SP/JUSO (Giesela Vollmer, SP): Transparenz bei städtebaulichen Entwicklungen im Marzili-Quartier?“ im 1. Quartal 2013 beantragt.

Diese landschaftsarchitektonische und städtebauliche Studie wird auch die Grundlage sein, die mittelfristig notwendige Erneuerung der Gesamtanlage des Marzilibads zu erarbeiten inkl. der Überprüfung der Öffnung des Aare-Seitenarms. Zur Wiederherstellung des Aare-Seitenarms werden u.a. folgende Fragestellungen zu beantworten sein:

- Erhalt wertvoller Liegeflächen (z.B. der gesamte Kinderbereich)
- Umgang mit den im Boden des ursprünglichen Seitenarms verlaufenden Zuleitungen
- Sicherheits- und Haftungsfragen für ein Fliessgewässer, insbesondere als Gefahrenquelle für Kleinkinder

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die dringliche Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 7. November 2012

Der Gemeinderat